Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-1192015415-181437945-13

N. f. 135.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-1192015415-181437945-13

Communion-Buch

eines

Christlichen Soldaten.

Nebst

einer gewissenhaften Vorstellung der Pflicht eines rechtschaffenen Soldaten im Felde.

1779.

KENTRIEH
UNIVERS.
ZVHALLE

Universitäts- und Landesbibliothek
Zweigstelle Aufbewahrung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-1192015415-181437945-13

Gewissenhafte Vorstellung

der Pflicht eines rechtschaffenen Soldaten im Felde.

Die Betrachtung des Krieges hat mich in ein großes Nachdenken über die Wege Gottes gesetzt, wenn ich gesehen habe, wie sehr aller Werth des menschlichen Lebens bey den beständigen Unruhen, Ermüdungen, und beynahe stets gegenwärtigen Gefahren so ganz wegfällt, die Liebe zum Leben so sehr dabey geschwächt wird, wenn alle Kräfte des Körpers in einer so unaufhörlichen Anstrengung gebraucht werden; aber ich habe auch hierinn zur Rührung meiner Seele die Weisheit und Güte Gottes gefunden, die auch, wenn er seinen gerechten Zorn an der Welt zu beweisen scheint, seine Barmherzigkeit noch unendlich mehr verherrlicht. Ich will euch, meine Brüder! die stillen Betrachtungen meiner Seele sagen; vielleicht geben sie euch mitten in euren Unruhen die Ruhe der Seele, die sie mir gegeben haben.

Ich habe sehr wohl bemerkt, wenn ich das Misvergnügen, den Verdruß, die Beschwerden, die Flüche der Soldaten im Felde gewahr

worden bin, daß alles das aus der wenigen Ueberlegung herkam, von dem, was Gott zu der Zeit von uns fordert, und von dem geringen Eindruck, den unsre gewissenhafte Pflicht in uns hervorbringt, die dann besonders groß und wichtig ist. Ein Soldat ist derjenige, der sich durch seinen Stand verpflichtet, nicht allein das Land, dem er dienet, zu schützen, sondern auch alle Gefahren desselben über sich zu nehmen, und es zu vertheidigen. Der Fleiß des Unterthanen erhält den Stand, und dem Herrn des Landes sind wir durch die heiligsten unverletzlichen Bande des Eides verpflichtet, die billigen Pflichten unsers Standes nach aller Treue und Genauigkeit zu erfüllen. Ist eine Tugend, die dem liebreichen Gott wohlgefällig ist, so ist es die Ausübung dieser Pflicht; ist aber auch eine Verantwortung, einen solchen Eid gebrochen zu haben, schrecklich, so ist es diese, ob ihn gleich so manche aus den Augen setzen, bis die schwere Hand Gottes den frechen Sünder drückt. **Wenn jemand dem Herrn ein Gelübde thut, oder einen Eid schwöret, daß er seine Seele verbinden, der soll sein Wort nicht schwächen, sondern alles thun, wie es zu seinem Munde ist ausgegangen.** Das ist der Befehl eures Gottes, meine Brüder! in dem 4 Buch Mosis im 30 Kap. im 3ten Vers, der euer ganzes Wohl und Weh in seiner gewal-

waltigen Hand hält; eures Gottes, sage ich, der keine eurer elenden Entschuldigungen annimmt, sondern nach seiner Gerechtigkeit wohl weiß, was er euch auferlegt. Zittert für der schweren Hand dessen, in dessen Macht es stehet, eure Tage in Angst und Schrecken zu verwandeln, und der nach seiner Wahrhaftigkeit erfüllt, was er sagt: **Siehe, ich will dir thun, wie du gethan hast, der du den Eid verachtest, und brichst den Bund!** Ezech. 16, 59. Lasset euch die Langmuth Gottes nicht täuschen, der freylich von seiner Höhe euren frechen Vergehungen nachsieht. Aber, meine Brüder! womit wollet ihr einmal eure Seele retten, wenn der gerechte Fluch eures gebrochenen Eides euch einmal wie eine Todesangst überfällt? Eure Religion? — die habt ihr dann mit Füßen getreten, indem ihr durch euren Meyneid allen Seligkeiten derselben entsagt habt. Christus? wie schwer wird es euch werden, Christum zu suchen, der sonst euer Erlöser, aber auch wahrhaftig euer Richter ist, und der auch gewiß eure vernunftlose und gewissenlose Verbrechen nicht begünstigen kann noch wird, und eurer — eurer armen, von euch, ihr Grausamen! verwahrlosten Seele keinen Trost geben kann, wenn ihr derselben schon alle Mittel des Trostes geraubt habt — alle eure Religion, all euer Gewissen den schrecklichsten Sünden aufgeopfert!

O! meine Geliebte, durch Jesum theuer erkaufte Seelen! hütet euch, ich bitte euch, euch so sehr, so unwiederbringlich unglücklich zu machen. Wenn gleich Menschen schweigen, wird Gott schweigen? — — Nein, wahrhaftig er wird reden, und seine Worte werden euch Verdammniß reden. Vielleicht sagt ihr: Gott Lob! ich bin noch nicht so weit in meiner Gottlosigkeit und Verwilderung gegangen; aber, meine Brüder! durch euer Misvergnügen und manches unnütze Reden schwächet ihr euren Eid, der sich schon die Bahn zu eurer Hölle bricht, die dahin führt, stürzt sich auch gemeiniglich selbst darein. Erst macht man sich den großen Ernst des Eides leicht, denn bricht man ihn. Oder ihr lasset euch durch die Worte eines Bösewichts verführen. — Meynt ihr wohl, daß der für euch einmal vor den Richter aller Lebendigen treten wird, und den schrecklichen Zorn Gottes auf sich nehmen? — wenn er es auch wollte, so könnte er es nicht. Ich bitte euch doch um Gottes willen, schonet eurer Seele; seyd bedächtig in einem kurzen Leben, worinn ihr auf ewig euer Glück und Unglück bauen könnt.

Mein Herz wird auf das innigste bewegt, wenn ich sehe, daß ihr die Pflicht vergesset, die ihr auf euch habt, die Gefahren des Landes über euch zu nehmen, eine große, ich sage nicht zu viel, die

größte

größte Pflicht, die ein Mensch in diesem Leben über sich nehmen kann, und die mich an die Worte Jesu erinnert: **Niemand hat größere Liebe, als der sein Leben läßt für seine Freunde; ihr seyd meine Freunde!** Joh. 15, 13. 14. und er opferte der Welt sein wohlthätiges Leben auf; und ihr seyd auch von Gott gewürdiget, euch dieser hohen Tugend Jesu theilhaftig zu machen, wandelt fast unter immerwährenden Gefahren: und ihr könntet eure Pflicht so schänden, euer ungewisses kostbares Leben so wegwerfen? Gott! das betrübt ein jedes menschliches Herz. — Habt Barmherzigkeit gegen eure Seele, die sich dahin sehnt, um in reinem Gewissen ihren Gott zu sehen, und die Herrlichkeit, die uns Jesus erworben hat, vor seinem Angesicht zu schauen. Rettet eure Seele! Ihr sollt die Gefahren zur Erhaltung und Beschützung von Tausenden, von einem ganzen Lande über euch nehmen nach eurem Stande; und der Stand ist Gottes, nicht der Menschen. — Die höhere Regierung des allmächtigen Herrn macht allein die Ordnungen und Stände in der Welt. — Wie könnt ihr erwarten, daß euch auf dieser rauhen Bahn Freude und Bequemlichkeit begleiten sollen? — Die Sache selbst redet wider euch — ihr entehret euren würdigen Stand durch Misvergnügen über gewissen Mangel oder Entbehrung zu der Zeit,

wenn ihr eurem Gott beweisen sollt, daß ihr des Standes werth, und seiner Barmherzigkeit werth seyd, nach welcher er euch darein gesetzt hat, und daß sein heilsames Wort und Evangelium nicht an eurer Seele vergeblich gewesen ist, nach welchem er sagt, **wer mein Jünger seyn will, der nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach.** Matth. 16, 24. Wenn euch die Ausführung eurer Pflicht nichts kostete, nicht sauer würde, was wäre sie denn werth? — Was wäret ihr für Pilgrime und Wanderer, so wie uns die heilige Schrift unser Leben beschreibt, wenn ihr ohne Ermüdungen, ohne Plage, in eure Vaterstadt, in den großen Sitz der Ruhe gelangen könntet? Im Grabe, im Himmel ist die Ruhe; dort erwartet sie, nicht hier; dort erwartet, daß da Jesus die erquicken werde, **die mühselig und beladen sind.** Matth. 11, 28. **Preis, Ehre und unvergängliches Wesen denen, die mit Geduld in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben.** Römer 2. v. 7. **Aber Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun.** v. 11. Denkt immer, das sind Worte meines Gottes, der den Himmel über mir ausbreitete; und wenn ihr an einem Morgen in stiller Pracht die Sonne heraufsteigen sehet, um die Schöpfung Gottes zu erfreuen, so denket: „Mein Gott! so still ist hier

„Natur

„Natur und alle Wesen! und mein Herz in ei-
„nem so gewaltigen Kampf, mein Gemüth so
„unruhig, so bekümmert. Mein — meine
„Seele, erhebe dich zu deinem Gott — in die-
„sem großen Tempel Gottes, in diesem Schooße
„seiner Liebe, wie kannst du da traurig und un-
„muthig seyn? **Wirf deine Sorgen auf Gott,**
„1 Petr. 5, 7. er wirds wohl machen. Die
„Deinigen, sind sie nicht in dem väterlichen Arm
„der alles ernährenden Gottheit? O lerne mein
„Herz, lerne deinen Gott besser kennen; ich und
„alle sind Gottes — wo war er in meinem ganzen
„Leben so hart, daß er sich meiner nicht an-
„nahm? Ist seine Barmherzigkeit und Vater-
„liebe jemals beschränkt? **und wenn eine Mut-**
„**ter ihres Kindes vergäße, so will ich doch**
„**dein nicht vergessen; siehe in meine Hän-**
„**de habe ich dich gezeichnet.** Jes. 49, 15. 16.
„Sey ruhig, meine Seele, hier ist Gott. Und
„Gott und Himmel, ihr seyd Zeugen meines
„Vertrauens auf den, der mir diese Bahn zeich-
„nete, auf der ich wandele. Wer weiß wie lan-
„ge ich wandele: Zeit genug zur Ruhe" —
Schämet euch also, meine Brüder! euren Stand und euren Glauben an Gott zu entehren; murret nicht, damit es Gott nicht höre; — **Fürchtet Gott, ehret den König,** 1 Petr. 2, 17. — Ihr saget vielleicht, wo ist meine Belohnung für alles das? — Schämet euch,

von den armseligen Händen der Menschen eine elende Belohnung zu erwarten, oder um deswillen etwas Gutes zu thun, ihr, die ihr Christen seyd, und wohl wisset, daß Gott es sich vorbehält, gute Thaten zu belohnen. Ihr Christen! ich denke, **unserer Zeit Leiden ist nicht werth der Herrlichkeit, die an uns soll offenbaret werden.** Röm. 8, 1. Das Leben ist zu kurz, alle irdische Belohnung zu unbedeutend; der Lohn einer edlen gottgefälligen That, eine gewissenhaft beobachtete Pflicht ist höher, seelenerquickender als Welt und Erde. — Schätzet eure Mühe in der Welt recht hoch; genug, erwartet von Gott eine derselben gemäße Freude. Gott kann sie euch geben, nicht Menschen. Vielleicht wenn ich als ein Krüppel meine Lebenszeit durchbringen muß? Du Kleinmüthiger, verzagter Mensch! so wäre dein Gott so arm, dich nicht zu erhalten? so wäre er nicht weise genug, dir Mittel und Wege zu entdecken, wo du sie jetzt nicht siehst? Ist das deine Religion? dein Christenthum? Laß den gewissenlosen, den von seinem Gewissen gemarterten Bösewicht so denken, der den Himmel nicht sehen darf, ohne zu zittern; du als ein Christ denke besser. Ich weiß, wir sind Menschen; Kleinmüthigkeit und Verzagtheit überfällt uns, wenn wir etwas Wichtiges zur Ehre Gottes thun sollen. So lange der Mensch guten

Muths

Muths und wohl ist, dünkt uns unser Glaube leicht; aber wenn Gott Noth und Kummer schickt, so tritt unser schwacher Glaube von der Seite, und zeigt uns die ganze elende Blöße unsers noch wenig im Vertrauen auf Gott gegründeten Herzens. Denn ist es schwer zu sagen: was Gott thut, das ist wohl gethan. Wenn ihr das Leben eines Menschen nur irgend kennt, nach den so vielen Veränderungen von Glük und Unglück, Freude und Betrübniß, so bereitet euch doch frühzeitig zu allen solchen Schicksalen, damit euch nichts unerwartet und unbereitet überfalle, und eure Seele, ehe ihr es euch vermuthet, in ein tiefes Verderben stürze. Hütet euch für euch selbst! Zu der Zeit, wo euch die Gefahren sichtbar werden, oder wo der Tod eure Brüder von eurer Seite gerissen hat, ist vielleicht die Versuchung stark, euer elendes Leben wider den Willen Gottes, wider eure Pflicht, wider euer Gewissen zu erhalten, zu fliehen. — Aber denkt daran, was Christus sagt: **Wer sein Leben durch Verläugnung seiner Pflicht niederträchtig zu erhalten sucht, und zu sehr liebt, der wirds verlieren; wer aber sein Leben weniger liebt, der wirds erhalten zum ewigen Leben.** Evang. Joh. Kap. 12. v. 25. — Euer Gott sieht euch; und wenn ihr zu der Zeit vor seinem Angesichte, wo der wichtige Augenblick ist, das Eurige mit

aller

aller Redlichkeit zu thun, euch eurer Pflicht entziehet, so fürchtet den gerechten Zorn des Allmächtigen, vor dem euch weder Berg noch Thal decken kann. Gott, der euch das Leben gab, fordert es auch wieder; und ihr sollt es ihm willig dahin geben zu seinem Dienste. Wenn euch der Kelch des Todes bitter wird, so erinnert euch der Worte Jesu, wie weit auch ihr in der Uebung, in der Unterwerfung und in dem Gehorsam des Willens Gottes gekommen seyd, mit eurem Erlöser zu sagen: — **Vater! nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe!** Luc. 22, 42. Setzet euch in die Gemüthsverfassung eines treuen, durch Noth und Verfolgung bekümmerten Jüngers Jesu, eines Paulus, der da sagt: **Bande und Trübsal warten mein, aber ich achte der keines, ich halte auch mein Leben selbst nicht theuer, auf daß ich vollende meinen Lauf mit Freuden.** Apostelgesch. Kap. 20. v. 23. 24. Habt immer ein weises Mistrauen gegen eure eigenen Kräfte. Gott allein und euer Glaube an Jesum, der euch vom Tode erretten kann, ist vermögend, die Schrecken des Todes und alle Furcht zu vertreiben, die euch zu Verräthern eurer Pflicht und eures Gewissens machen können. Eure Waffen, die ehrenvollen Zeichen eures Standes, die euch euer Gott und euer Herr auf Erden anvertrauet hat, sollen euch eine Bahn

durch

durch die furchtbarsten Gefilde des Todes machen; sie zu verachten, oder dem niederträchtigen Eingeben von Feigheit und Zaghaftigkeit zu folgen, überhäuft euch, als Verräther eurer Pflicht, mit Schande vor Gott und den Menschen.

Es ist besser, den Tod eines Christen zu sterben, als ein unwürdiges Leben zu besitzen, das mit aller Schande, allem bösen Gewissen, und einer solchen Pflichtvergessenheit gebrandmarkt ist. Was hilft euch, meine Brüder, euer Glaube, euer Christenthum, wenn ihr als elende Sklaven vor jedem Wink des Todes zittert, wenn das euch nicht Unerschrockenheit im Tode geben kann? Was seyd ihr für Jünger des Jesu, der sich nach einem so göttlichen Leben der Wut seiner Feinde überließ, um euch zu zeigen, daß er auch für euch sterben könnte? Unser Evangelium lehrt uns eine freudenvolle Aussicht in die Ewigkeit; darum wollen wir von ganzem Herzen sagen: Ich weiß, an wen, an welchen starken erbarmungsvollen Gott ich glaube, und er wird mir meine Beylage bewahren bis an mein Ende. 2 Tim. 1, 12.

Laßt uns nun noch, meine Brüder! die Wege Gottes in diesem dunklen Thal des Lebens betrachten, so viel es bey unsrer jetzigen Erkenntniß möglich ist. Gott verhängt eine Menge der Leiden, Trübsal, Mühe über unsern Stand, damit

mit unsre Trennung von der Welt nicht zu schmerzhaft seyn soll.

Wir gewöhnen uns, das Leben weniger zu achten, je mehr wir dulden müssen. Selbst also auch darinn, wenn uns Gott Mangel und Sorgen schickt, ist die Weisheit und Güte Gottes anbetungswürdig, damit uns das Opfer unsers Lebens und die Ausübung unsrer großen Pflicht nicht zu schwer werden möge. Gott schickt den Menschen in Noth und Gefahren, einmal um seinen Glauben zu prüfen, ob er auch rechter Art sey. Manche Menschen reden viel vom Vertrauen, Glauben und Zuversicht auf Gott; aber wenn nun die Zeiten kommen, wo sie sich in die Arme Gottes werfen sollen, wo Gott erfahren will, wie wirs meynen, indem er uns alles nimmt, was irdisch ist, und uns nichts als Gott übrig bleibt, um nun zu sehen, ob wir ihn über alles lieben und vertrauen, da verfliegt der vermeynte Glaube vieler Christen wie ein Rauch. Die Zeiten des Krieges sind also Prüfungen unsers Glaubens an Gott; und du wirst darnach richtig beurtheilen können, wie dein Vertrauen auf Gott beschaffen sey. Duldest du alle Mühseligkeit, alle Ermüdungen, allen Mangel in ruhiger Stille; strengst du alle deine Kräfte an, weil diese deine Kräfte Gottes sind, der sie von dir zu dem Dienst auffordert: so nimm das als ein Kennzeichen an, daß ein barmherziger Gott

durch

durch seinen heiligen Geist einen guten Grund in dir gelegt hat, dich an Seele und Leib ihm allein zu heiligen. Schenkt dir Gott ein heiteres, fröhliges Gemüth, mitten unter den Schicksalen des Krieges, eine solche Heiterkeit meyne ich, die aus einem schuldlosen Gewissen entsteht, so glaube, daß die Gnade Gottes durch Jesum Christum in deiner Seele gewirkt hat. **Sey fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, halte an im Gebet.** Röm. 12, 12. So lernst du dich, mein Bruder! selbst kennen, wenn du auf dem Wege deines Gottes wandelst. **Die Wege des Herrn sind richtig, und die Gerechten wandeln drinnen, aber die Uebertreter fallen drinnen.** Hos. Cap. 14, 10.

Zum andern sollst du auch in diesem Verhängniß Gottes, das über uns hier wie eine Wolke schwebt, die Ausübung deines Christenthums finden. Du weißt, wir sollen unerschrocken und getrosten Muths in Gefahren des Lebens und des Todes seyn: wie kannst du diese Vorschrift deines Glaubens befolgen, wenn du keine Gelegenheit dazu hast? Gott giebt sie dir; brauche sie nun zu deiner Errettung, zur Uebung in der Lehre und Glauben an Jesum, zu deiner Seligkeit. Sage zu deinem Gott: **prüfe und erfahre mich, wie ichs meyne, und siehe ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.** Ps. 39, 23. 24. Die Wege

Gottes

Gottes sind eitel Güte und Wahrheit. Ps. 25, 10. Und wie kannst du auch ohne die Gelegenheit die göttliche Kraft deines Glaubens gewahr werden? Hättest du das wohl von deinem Christenthum geglaubt, daß es dir so viel Trost und Stärkung geben würde? wenn du in einem fremden Lande unter diesem freyen Himmel um dich siehst, und keinen von den Deinigen, deinen Freunden um dich findest, entfernt von deinem Orte, und siehest nun niemanden als Gott, in dessen gewaltigen Arm du geworfen wareſt, hättest nun weiter keinen Freund als Jesum, der mit eben der menschenfreundlichen Bekümmerniß nach dir herabsieht, und du saheſt zum Himmel, klagtest ihm den gewaltigen Kampf, die Unruhen deines Herzens, und die vollen Ströme göttlichen Trostes flossen in deine Seele, erquickten dein Herz, du wurdeſt ruhig, und Thränen der süßesten Gottesfreude schwammen in deinem Auge: hättest du das von deinem Christenthum sonst wohl geglaubt? O mein Bruder! wie mächtig erhebt sich diese sonst schwache Seele zu Gott, wenn du es ihr gönnst, in den unendlichen Reichthum der Barmherzigkeit Gottes sich zu versenken! So selig ist dein Glaube; solche Wonne verbreitet sich über dein Herz — Wahrhaftig die Wege Gottes sind eitel Güte und Wahrheit. Ps. 25, 10. Hättest du wohl geglaubt, daß du so unerschrocken die furchtbaren

Winke

Winke des Todes sehen würdest? — Siehe, das sind Wege Gottes! — Wohl dir, daß du ein Herz hast, das sie zu gebrauchen weiß! **Ein Engel Gottes stärkte Jesum**, Luc. 22, 43. da in der bittern Stunde der Leiden eine allmächtige Angst seine Seele erschütterte; — und **der Engel Gottes** — auch der wird **dich stärken**, wenn du so betest, wie er betete, mit solchem Gehorsam: **Herr! nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe.** Luc. 22, 42.

Solche Betrachtungen waren es, die meiner Seele die Ruhe wieder gegeben haben; vielleicht geben sie sie auch dir. Wie sehnlich wünscht dir das mein Herz! — Doch ehe wir uns verlassen, laß uns noch zu Gott hinaufsehen und sprechen:

„Allmächtiger Herrscher der Welt, allent-
„halben finde ich dich — in jener stillen Mühe
„meines Lebens, in Trübsalen, in meinen Freu-
„den — auch hier auf dem Gefilde des Todes
„und der Verwüstung. Schrecklich, Gott! ja
„schrecklich ist dein Verhängniß, aber wohlthä-
„tig dein Wille und deine Wege. Ich stehe
„hier in der Dämmerung meines Lebens, und
„weiß nicht, wo mein Weg hinausgeht, und wie
„mein Schicksal sich endigt. Aber es wird Licht
„werden — ich werde die Morgenröthe deines
„verherrlichten Namens, ich werde deine Barm-
„herzigkeit sehen, wenn nicht hier — doch dort;
„— und wenn ihr, meine Gebeine, schlummern

„werdet, wenn ich dich, meine zerbrechliche „Hütte, nicht mehr brauchen werde: dann wird „dieser mein Gott seine starke Hand strecken, und „meine Seele vom Tode erretten, mich zur Ewig„keit führen; dann wird es ewig Licht und Klar„heit um mich werden. Getrost, meine Seele! „ich will alle Kraft, allen Glauben fassen, um „mit starkem festem Muth, mit Gott meinen „Weg zu endigen; dann werde ich ruhen. So lan„ge es Tag ist, will ich arbeiten, und streben „meine Pflicht zu thun. Ihr, meine Waffen, die „ihr mich an meine große Pflicht erinnert, mit „euch will ich sterben; oder mit Ehren, gutem „Gewissen, unverschuldetem Herzen leben. Herr, „stärke mich! und du! o Erlöser! dem ich dan„ke, und ewig danken werde, daß du die Furcht „des Todes aus meiner Seele vertreibst, mir „Seelenruhe durch Vergebung meiner Sünde „schenkst, mich Gott als meinen Vater kennen „lehrst, erscheine mir, Erbarmer, wenn auch ich „meinen Geist den Händen meines Gottes em„pfehle. Amen.“

Communion-Buch
eines christlichen Soldaten.

Oft habe ich mit Wehmuth die unverantwortliche Gleichgültigkeit und den Leichtsinn mancher Leute betrachtet, bey dem Genuß des heiligen Abendmahls. Entweder Unwissenheit oder falsche Vorstellungen müssen die Ursachen dieses tödtlichen Kaltsinns seyn, bey einer so feyerlichen Handlung, als die Darstellung des großen Opfers des Todes Jesu ist, wo sich gleichsam das ganze Christenthum in seiner Kraft vereinigt, die Freunde Jesu, die durch ihn erlöset worden sind, ruhige Duldung in Leiden, die stärkste Menschenliebe und Unerschrockenheit im Tode zu lehren — Wahrheiten, die bey dieser ehrwürdigen und heiligen Stiftung so sichtbar in die Augen leuchten, und so unentbehrlich im Gebrauch des menschlichen Lebens sind. Mitten unter den Schrecken des Todes, in voller unaussprechlicher Betrübniß seiner Seele, unter den beständigen zärtlichen Bekümmernissen, daß er sich von seinen Freunden trennen sollte, die er so sehr liebte, und nun allen Verfolgungen von Gottlosen, allen Stürmen der Widerwärtigkeiten Preis geben sollte; mitten in aller dieser Angst

setzte Jesus sein Abendmahl ein, das ein Andenken auch seiner, selbst durch den Tod unauslöschlichen Liebe für das menschliche Geschlecht seyn sollte. Wie anbetungswürdig, wie göttlich wird mir da die Seele Jesu und sein Opfer? **Wie er geliebt hatte die Seinen, die in dieser Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende**, Ev. Joh. Kap. 13, 1. bis zum Tode. Wenn man jemals vermögend ist, die Sprache der reinsten, unbegreiflichsten Menschenliebe zu fühlen, so lese man die Erzählung des Evangelisten Johannis, die die letzten Lebensjahre Jesu betrifft, vom 14ten Kapitel bis zuletzt. Es ist unmöglich für jedes fühlendes menschliches Herz, dabey ungerührt zu bleiben. Mit einem liebreichen Blick sieht er auf die Seinigen und sagt: **ich will euch nicht Waysen lassen, ich komme zu euch**, Joh. Kap. 14. v. 18. Er wußte, wie sehr sie ihn vermissen würden. **Du kannst mir diesmal**, sagt er zu einem seiner Jünger, **nicht folgen; aber du wirst mir hernach folgen**, Joh. Kap. 13, 36. um ihm den Schmerz der Trennung zu erleichtern. Er beruhigt sie: Ev. Joh. Kap. 14. v. 27. **meinen Frieden**, die durch keine irdische Gewalt jemals gestörte Ruhe meiner Seele, **gebe ich euch, den lasse ich euch zurück; euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht. Ich gehe hin zu meinem Vater, ich will ihn bitten,**

daß

daß er euch einen andern Tröster (Lehrer) gebe, den heiligen Geist, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Ev. Joh. Kap. 14. v. 16. Es kostete seinem Herzen viel, seinen Freunden ihre sie erwartende Leiden zu verkündigen: in der Welt habt ihr Angst; aber seyd getrost, ich habe die Welt überwunden; Ev. Joh. Kap. 16. v. 33. ich will euch alle zu mir ziehen. Ev. Joh. 12, 32. Dann betet er mit einer das Herz durchdringenden Rührung der Seele zu Gott, seinem Vater, für seine Freunde: Ev. Joh. Kap. 17. v. 20. Vater! ich bitte für die, die du mir gegeben hast, auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden. Sie sind dein, Vater! v. 9. die Welt hasset sie. v. 14. Heiliger Vater! erhalte sie in deinem Namen. v. 11. Ich bitte nicht, daß du sie von der Welt nehmest, sondern daß du sie bewahrest vor dem Uebel. v. 15. Ich heilige mich selbst für sie, v. 19. und will, daß, wo ich bin, auch die bey mir seyn mögen, die du mir gegeben hast. v. 24. So betete der Geliebte Gottes. Wie viel Kraft muß ein solches Gebet aus der göttlichen Seele vor dem Vater aller Wesen haben, der so gern das Gebet guter, edler, frommer Menschen, seiner Kinder hört! Höre, mein Bruder! den betenden Jesum; höre die, selbst durch die grausamste Verfolgung nie

erkaltete Menschenliebe beten; und wenn du sein Abendmahl siehst, so denke: „Hier betet Jesus! — „auch für dich — auch du bist sein Jünger, „auch dir hat er sein Wort gegeben, Ev. „Joh. 17, 8. auch du sein Freund, für dessen „Wohlfahrt er betete, da du noch nicht denken „konntest. Lerne hier im Bilde des sterbenden „Jesu Demuth und Unterwerfung unter die „drückende gewaltige Hand Gottes. Schon der „Geliebte Gottes sagt: Ists möglich, so gehe „dieser Kelch von mir, Ev. Matth. Kap. 26. „v. 39. Freylich kann ich den Kelch nicht trinken, „den er trank, bey meinen schwachen Kräften; „aber ich werde ihn auch trinken, den Kelch des „bittern Verhängnisses Gottes; und wer weiß, „wie viel Sorgen, Furcht und Kummer ich noch „brauche, damit dieses mein Herz gebessert und „meinem Gott geheiligt werde! wieviel werde „ich der Kraft und Stärke Gottes nöthig haben, „um gelassen, als ein Christ, zu leiden! Ja, „mein Erlöser! ich will den Kelch gern trinken, „den du hier dem Pilgrim dieses Lebens, deinem „Freunde, mit liebreicher Hand reichst, und will „beten, bis ich ihn neu trinken werde, den Kelch „der erquickenden, alles überstandenen, gesiegten „Freude in meines Vaters Reich. Du, Allwis- „sender! der du mich kennst, o wie oft empört „sich dies mein Herz gegen deine Hand, wenn „du die Freuden meines Lebens in Trauer ver-

„hüllst,

„hüllst, oder wenn mein Weg durchs Leben mir „durch ein Gewitter meines Schicksals dunkel „wird! wie gewaltig schlägst du dann, du empö„rendes Herz! wie schwer wird dir dein Gehor„sam unter Gott! — O Jesu! laß mich dich „nicht verleugnen vor den Menschen, „damit auch du mich einmal nicht verleug„nen mögest vor deinem himmlischen Va„ter. Hilf auch mir aus dieser Stunde!“ Ev. Joh. 12, 27. Wie voll überschwenglicher Menschenliebe ist die Seele Jesu! keiner soll von den Seinigen verloren gehen; er will sie alle retten von dem Verderben der Sünde; in allen soll die Liebe seines Gottes so wohnen, wie in ihm selbst, und Christus will in uns wohnen. Joh. Kap. 17. v. 26. Siehe dort, dein Diener, der in deinem Namen deine Freunde um dich her versammlet, wie du einstmals vor deinem Tode deine Jünger, der deinen Tod und den reichen Segen desselben über alle unsterbliche Seelen verkündigt, und da deine Erlösten, die um ihn her zu deinem Gedächtniß versammlet sind, wie du dermaleinst die Deinigen um dich her an jenem Tage versammlen wirst: welche Aufmunterung für Christen zur Geduld in Leiden, und zur Liebe untereinander! Was vereinigt die Brüder mehr, als gemeinschaftliche Noth und gemeinschaftliche Freude? Wir tragen einer wie der andere unsere Bürde

durch das Leben hindurch, eilen alle zu einer Ruhe, brauchen alle einerley Unterstützung der Erbarmung Gottes und Jesu Christi, gelangen alle zu einerley Hoffnung des ewigen Lebens; und wir sollten uns nicht miteinander zurufen: „Dulde, Freund Jesu, die Widerwärtigkeiten deines Lebens mit gelaßnem Muthe; laß uns mit „vereinten Kräften unsere Reise durch die Welt „fortsetzen als Pilgrimme! Gehe nicht auf jene „lockenden Nebenwege, die deinen Begierden „zwar schmeicheln, deine Seele aber in einen „tiefen Schlummer vergraben, bis die Sünde „und das Laster einmal die Ruhe deiner Seele „wie ein Todesengel würgt, und dich mit Schrekken ins Verderben stürzt! Wache über dein „Herz". **Wachet und betet, damit ihr nicht in Anfechtung fallet.** Ev. Matth. Kap. 26, 41. Laß dich weder Noth noch Freude von der Bahn der Tugend und des guten Gewissens abführen, und **fasset eure Seelen mit Geduld.** Ev. Luc. Kap. 21, 19.

Mit deinen Freunden, großer Erlöser! soll ich also dein Liebesmahl genießen, einerley Kelch der Mühseligkeit des Lebens, der Liebe und der Erbarmung Gottes, des Todes trinken. — Wer weiß, wie bald du diesen oder jenen zur Ruhe bringen wirst, wo **du abwischen wirst alle Thränen der Bekümmerten und Betrübten,**

ten, Off. Kap. 7, 17. wie bald auch mich? — Du reichst mir die Hände, mir durchs Leben durchzuhelfen; und wenn ich unter der Bürde dieses Lebens matt werde, so stärkst du meine Kräfte, und Trost und Wahrheit dringt in mein Herz und erquicket die kämpfende Seele. O wenn doch kein Verräther unter deinen Freunden wäre, die das Mahl deiner Liebe mit scheinbarer Frömmigkeit genießen, dich küssen, und mit entschlossener Bosheit und gewohnter Sünde dir die Seele rauben, die du durch dein Blut erlöset hast!

„Verherrlichter Jesu! dein Leben, Leiden „und Tod war Liebe für die Menschen; dein Ge„schäfte Wohlthun und Barmherzigkeit. Du „tröstetest den Betrübten, und erfreutest die „Seele mit Wonne. Dem zeigtest du den Ab„grund des Verderbens, und rettetest den, der „den unendlichen Werth seiner Seele in frecher „Verstockung wegwerfen wollte. Da linderte „deine Hand das Elend, und eine mitleidige „Thräne floß aus deinem liebreichen Auge, wenn „du das Unglück der Menschen sahest. Laß mir, „o Jesu! das Glück meines Nächsten heilig und „unverletzlich seyn. Gott! wenn ich meinem „Nebenmenschen die Bürde seines Lebens er„schweren sollte; wenn ich Hand an seine Freu„den legte, die du ihm, Allgütiger! mit milden „Händen auf dieser wohlthätigen Erde gabst;

„wenn ich den Betrübten betrübte, oder wenn „Neid oder Feindschaft in meiner Seele gegen „irgend jemand wohnte: so erschrecke mein Herz, „du Richter aller Lebendigen! Laß mich nicht, „o Jesu! o laß mich nicht zu deinem Liebesmahl „herantreten; Fluch müßte mich treffen, und „Fluch von dir, du Erbarmer! Wer Jesum „nicht lieb hat, der ist verflucht, 1 Corinth. „16, 22. und wer seinen Bruder nicht liebt, „den er sieht, kann der Gott, kann der „Jesum lieben? 1 Joh. 4, 20. Daran wird „jedermann erkennen, daß ihr meine Jün„ger seyd, wenn ihr euch untereinander „liebt, wie ich euch geliebt habe; ihr seyd „alle Brüder. Ev. Joh. 13, 35.

„Ich sollte meinem Bruder seine Fehler „nicht vergeben? die Sünde nicht vergeben, wor„über Gott richtet? wäre ich dann dein Jünger, der „du auch in der Stunde des Todes für deine Fein„de batest? Ich trinke deinen Kelch, den Kelch dei„ner Versöhnung und Vergebung meiner Sün„den. Gott, siehe herab vom Himmel mit mit„leidigem Auge auf dies mein durch Sünde zer„rüttetes Herz. Gieb mir Kraft, dir zu danken. „Ohnmächtig lag ich in dem Schooß deiner sorgen„den väterlichen Liebe, da ich noch nicht denken „konnte, und du sorgtest — du lehrtest mich „den Weg der Tugend, warst der einzige Freund,

„der

„der mich nicht verließ, wenn Trostlosigkeit oder „Betrübniß meine Seele überwältigte. Ich stehe „hier vor deinem Angesicht, danke dir, Gott! Laß al„le meine Mitbrüder froh seyn, und mit freudigem „Herzen vor dich treten! Vertreibe du die Schwer„muth und den trüben Sinn, den die Sünde in „das Herz legt, das dir, Gott, ganz gehört. Laß „alle Welt sich deiner Gnade freuen!“

Wie danke ich dir, o mein Erlöser! der du du auch für mich, auch zur Vergebung meiner Sünde, und der dadurch gewissen Gnade Gottes gestorben bist? Was kann mein Gemüth beruhigen, als nur du? Laß diese Thräne der Reue und der herzlichen Dankbarkeit vor deinem Angesicht, gekreuzigter Erlöser, fließen! Das ist alles, womit dir ein so schwaches Geschöpf, als der Mensch, danken kann. Aber ich werde dir einmal mit verklärter Seele danken, wenn du sie, du starker Gott! durch Grab und Verwesung zur Ewigkeit führen wirst.

O nein, mein Bruder! laß uns nie die Dankbarkeit gegen Jesum aus den Augen setzen; er hat es nicht um uns verdient. Warum wolltest du dich seinem Andenken, und der feyerlichen Stiftung desselben entziehen? Wirst du ihn nicht einmal in der Stunde der Noth und des Todes brauchen? Jetzt in frohem Muthe ist er dir

vielleicht

vielleicht gleichgültig, glaubst ihn entbehren zu können; aber du wirst ihn suchen, den von dir verachteten Jesum suchen, Ev. Joh. Kap. 13. v. 33. zu der Zeit, wo alle Freuden des Lebens vor dir verschwinden, und Gott und Ewigkeit dir stark genug ins Auge treten, und du es fühlen wirst, was das heißt, ein Mensch zu seyn, und ohne Gott. Er braucht deiner in seiner Herrlichkeit nicht; aber du brauchst ihn. Wenn du denn deine Hände voll Blut, voll Ungerechtigkeit gegen deinen Nächsten, voll wütender Begierde, dich Gott und Jesu zu entziehen, und nach deinem Gutdünken zu leben, wenn du denn einmal deine Hände zu ihm ausstrecken wirst: meinest du, daß nicht jede deiner Sünden wie ein Fluch in deinem Gewissen erwachen, dich mit Verzweiflung ins Grab stürzen, dir zeigen werden, daß dein kraftloses Gebet zu Jesu ohnmächtig ist, da du ihn nie und er dich nie gekannt hat? Wahrhaftig du wirst ihn einmal suchen; und wehe dir, wenn du ihn nicht findest.

Laß dich keine fremden Gedanken von dem Abendmahl Jesu trennen. Du weißt, daß er zum Lehrer und Erlöser der Menschen von deinem Gott dir gegeben worden, und seine Befehle Gottes Befehle sind. Hüte dich, deine Klugheit mit einmischen zu wollen. Der erste Schritt zur Verwilderung des Herzens ist die Verachtung

tung der öffentlichen gemeinschaftlichen Andachtsübung der Christen. Es ist deine unerlaßliche Pflicht, Gott und Jesu zu gehorchen, nicht um der Menschen willen, sondern um Gottes willen.

Du bist ein Mensch, und wirst sterben. Du weißt, daß es die barmherzige Absicht Jesu war, auch in der Nacht des Grabes Licht, Wahrheit, Trost und Freudigkeit zu verbreiten. Du sollst als Christ mit heitern Mienen und frohen Geberden sterben, und diese Veränderung deines Daseyns, diesen Schritt zu Gott mit leichtem, ruhigem Herzen thun. So schickt es sich für diejenigen, die ein besseres Leben hoffen, und überzeugt sind, daß die Allmacht Gottes weder durch Tod noch Verwesung zurückgehalten wird, die Seinigen zur Ewigkeit zu führen, und denenjenigen, die ihn hier liebten, ewig wohlthätig zu seyn. Untersuche dein Herz — wie schlägt es vor den Gedanken des Todes? Siehe, das ist es, was du noch zu thun hast. Lerne deinen Glauben über Welt und Erde zu erheben, und vor den elenden Schreckbildern deines schwachen Herzens nicht zu zittern. Du bist ein Kind Gottes und Erbe Jesu Christi; aber wie unwerth aller an dir erwiesenen Barmherzigkeit und Treue, wenn alle göttlichen Bemühungen nicht so viel Vertrauen in dir zu ihm gewirkt

haben,

haben, daß du dich mit Zuversicht in die Arme des Gottes wirfst, der schon hier dein alleiniger Wohlthäter war! Lerne als Christ nach dem Bilde Jesu sterben. Siehe im Abendmahl die ruhige, sanfte Seele Jesu, die Sehnsucht: Vater! ich befehle meinen Geist in deine Hände! Ev. Luc. 23, 46. bald wirst du mit mir im Paradiese seyn. v. 43. Nach langem gewaltsamen Kampf ruhet seine Seele; wie sanft die Ruhe nach überstandenem Leiden! Mache dich deines göttlichen Erlösers nicht unwürdig. Lerne bey jedem Genuß des heiligen Abendmahls als ein Christ zu sterben. Gehe mit unerschrockenem Muthe Tod und Ewigkeit entgegen; aber das kannst du nur durch die Gnade Gottes. Laßt uns beten, meine Brüder! er hört es, der Allgegenwärtige;

„O mein Gott! ich bin ein Gast auf Er„den, und eile mit starken Schritten meiner „Vollendung entgegen. Geschäfte, Gedanken „und Begierden treiben mein Herz in einer un„aufhörlichen Unruhe herum, und die mächtige „Stimme deiner erweckenden Wahrheit dringt nur „schwach in mein Herz bey dieser rastlosen Mühe. „Wenn ich einmal diese Hütte nicht mehr tra„gen werde, dann wird dein Wort und deine „Erkenntniß ungehindert meine Seele erqui„cken. Geduld, meine Seele, auch dieser Au„genblick

„genblick der Erlösung Jesu wird kommen; ge-
„wiß er wird kommen. O Heiland der Welt!
„gieb mir einen ruhigen sanften Tod; strecke
„auch deine Hand aus zu mir, und laß mich
„meine letzten Stunden mit göttlicher Stille
„beschließen. Vertreibe aus meinem Herzen
„alle ängstliche Gedanken; laß mich mit Uner-
„schrockenheit diese Welt verlassen, eine Welt
„voll Sorgen, Furcht und Hoffnung; und
„wenn ich hie und da Freuden genoß und Wohl-
„thaten empfieng, so waren das Beweise deiner
„Barmherzigkeit, daß du, der du ewig lebst,
„auch eine Ewigkeit voll Freude hast, meine
„Seele glücklich und selig zu machen.“ **Herr! ich warte auf dein Heil.** 1 B. Mos. 49. v. 18.

Wie ruhig läßt sichs leben, wenn man nichts zu fürchten hat! Trinke mit deinem Freunde, im lebhaften Vorbilde, den Kelch des Todes.

Vermehre deinen Glauben mit immer gröſserer Erkenntniß Gottes und seines Willens. **Das ist das Brodt des Lebens**, Ev. Joh. 6, 48. dessen Nahrung deine Seele stärkt, und dich zu allem Guten tüchtig macht und Kraft verleiht; eine Nahrung deiner Seele, die jede Begierde nach dem Irdischen, die deine Gemüthsruhe zerstören könnte, unterdrückt, sie in

die

die gebührenden Schranken der Gottseligkeit und des Gehorsams gegen Gott zurücksetzt, die den heftigen Durst eines eitelen thörichten Herzens löscht, der dich einmal, wie jenen **reichen Wollüstling, der in der Hölle und in der Quaal war**, Ev. Luc. 16, 23. bis dahin begleiten könnte, wo kein Retter mehr seyn wird, und wo deine Laster und Untugenden keine Sättigung mehr finden werden, weil Gottes gerechter Zorn sich offenbaret über die Sünden der Welt. O hüte dich, mein Bruder! deinen dir so lieben bösen Gewohnheiten und Begierden nachzusehen, die einmal die Henker deiner ewigen Wohlfahrt und Ruhe werden können; Begierden, die wie heimliche Feinde sich in deinem Busen nähren, und wenn sie stark genug geworden sind, dich in deinem Blute, in deinem Verderben ersticken, dich so weit führen, als du vielleicht von dir nicht geglaubt hättest. Jetzt ermanne deine durch Sünde entkräftete Seele; nimm das **Brodt des Lebens, das vom Himmel kömmt, und der Welt ein** unvergängliches **Leben giebt.** Ev. Joh. 6, 33. **Ich bin**, sagt Christus, **das Brodt des Lebens, wer zu mir kommt, den wird nicht hungern** nach eiteln und irdischen Dingen, **und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten**, Ev. Johannis Kap. 6. v. 35. dessen Gemüthsruhe wird die Gewalt des

Satans

Satans und der Sünde nicht mehr so mächtig durch Wollust und gewohnte Sünden zerstören. **Ich bin das lebendige Brodt, vom Himmel kommen**, Ev. Joh. Kap. 6, 51. Wer diese Nahrung des unsterblichen Geistes genießen wird, mit diesen Schätzen der unendlichen Weisheit und Erbarmung Gottes sich sättigen wird, der wird nicht sterben, wird die Bitterkeiten des Todes, die die Sünde hervorbringt, nicht empfinden, **wird leben in Ewigkeit**; dessen Seligkeit und Freudigkeit des Herzens wird durch keine Trennung von der Welt, durch keinen Tod gestört werden: denn Christus hat den Tod überwunden, und über die Verwesung mit Gottes Kraft und Herrlichkeit gesiegt. Diese Herrlichkeit erwarten auch wir, die wir in unsrer Liebe und Treue zu Jesu beharren bis ans Ende. Nimm also, mein Bruder! das Brodt des Lebens, seinen Leib, mit der unumstößlichen Gewißheit, dem festen bey allen Gewissenszweifeln unwandelbaren Glauben der Begnadigung Gottes, der Versöhnung Jesu Christi, der einzigen Rettung einer in Sünden verlornen Seele. Befestige deine guten Gedanken und Entschliessungen durch immer größern Wachsthum in der Erkenntniß Gottes; denn **die Worte Jesu sind Geist und Leben**, Ev. Joh. Kap. 6. v. 63. sind Kraft zum Guten und Hoffnung zu Gott.

Gönne deiner Seele eine einsame ruhige Stunde an jedem Tage, um sich zu Gott zu erheben, besonders aber bey dem Genuß des heiligen Abendmahls, einer so wichtigen Handlung, die einen so tiefen Eindruck in unsere lebhafte Vorstellung der unaussprechlichen Vaterliebe des Ewigen erwecken soll. Hast du je Ursache mit deinem Herzen behutsam und vorsichtig umzugehen, so ist es bey solchen dich rührenden Erweckungen. Unterdrückest du sie, und nährest nicht den Funken der Andacht, der in deinem Herzen glimmt, so wirst du unempfindlich und gefühllos, und verlierst die Mittel, wodurch die Gnade Gottes dich rühren, und der Geist Gottes dich aufmerksam machen kann. Laß allmählig deine irdischen Bemühungen wieder anfangen, und unterbrich nicht zu schnell das große Geschäfte deiner stillen in sich gekehrten Seele. Folge dem Beyspiel Jesu. Wie manchmal entfernte er sich von seinen Jüngern! und in der heiligen Stille erhob sich seine starke Seele zu Gott. Einsamkeit ist die Erquickung und Erholung eines christlichen Herzens; das böse Gewissen fliehet sie, weil sie dem Laster eine Hölle ist. Der, der Gott und sein Gewissen vergessen will, suchet unaufhörliche Zerstreuungen, die seine Gedanken betäuben; aber unterdrücke es, so lange du kannst; dein Gewissen wird mit desto größerer Gewalt erwachen, und würgt den Mörder der Seele. Suche die

Einsam-

Einsamkeit, sie ist deine wahre Freundin; laß einmal die Geschäfte schweigen, die sind zeitlich, und dein Wohl ist ewig. Unterhalte dich mit deiner Seele, sie wird doch einmal, nächst Gott, deine einzige Unterhaltung seyn. Dann wird sie dich lehren, wie unbedeutend alle deine dir wichtig scheinenden Bemühungen sind gegen dein ewiges Glück; dein Gewissen wird freundlich zu dir treten und deine Handlungen beurtheilen und abwägen; und die Lehre Jesu wird dich durch den heiligen Geist aufmuntern, ruhig, getrost und rechtschaffen zu seyn, und so viel Gutes zu thun, als du noch in der Welt zu thun Zeit haben wirst, um eine reiche Aerndte in der Ewigkeit zu haben. Wenn du eine gute Handlung thust, wie wird dein Herz so froh, so leicht! wie unaussprechlich beseligt der Gedanke dein Leben: Gott muß mit Wohlgefallen herabgesehen haben auf mich; so freuete sich der Erhabene im Himmel zu dem Werke seiner Hände! So verklärt sich Christus in uns, und wir erfahren in unauflöslicher Vereinigung mit ihm das Heil unsterblicher von ihm erlöster Seelen.

So danke Gott und Jesu mit gerührtem Herzen, und feyre sein Andenken so, wie er es um dich verdient hat. Laß keine Zerstreuungen in dir aufkommen, es würde sonst dein Gebet kraftlos machen. Wie sehr hat es mich ge-

schmerzt, wenn ich bey einer solchen Handlung die Gedankenlosigkeit mancher Leute bemerkt habe! Möchten die doch in dergleichen Gemüthsverfassung eher jede andere Handlung thun, als daß sie sich nicht scheuen, vor den Augen Gottes und jeder wahren Freunde Jesu ihr Christenthum öffentlich zu beschimpfen! Ich habe mir den Gedanken nicht erwehren können, bey mir selbst zu sagen: sind das Christen? deine Christen, für die du den bittern Kelch des Zornes Gottes trankst, für die du starbst? denen du **Leben und unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hast durch dein Evangelium?** 2 Timoth. 1, 10. — Sind das die, in denen du noch, du Menschenfreund! zu leben wünschest? Mein Gott! sind das deine Christen? Wie man das Geschäfte eines Tages treibt, so treiben sie dein Gedächtniß; und deine Liebe, verherrlichter Jesu, stirbt in ihren kalten Herzen. O erinnert euch, **wer nicht unterscheidet den Leib und Blut des Herrn, der isset und trinket sich selber das Gericht.** 1 Corinth. 10. v. 29. Wenn diese Stiftung euch nicht zur Dankbarkeit und Gottseligkeit bewegen kann, was soll euch denn dazu bewegen? — Daß die Menschen so wenig fühlen, was sie glauben!

Undankbarkeit ist der größte Frevel vor Gott, dabey alle Andachtsübung schlechterdings fruchtloses

loses Geschäfte ist und bleibt. Wir leben unter dem beständigen Genuß der Wohlthaten Gottes, nehmen alle Augenblicke unser Allmosen aus seinen väterlichen Händen; und es ist verruchter Frevel, keinen dankbaren Blick zu dem hinaufzuschicken, der mit unermüdeter Sanftmuth auch den Bösewicht auf seiner wohlthätigen Erde trägt. Wie hasse ich den Menschen, der, durch keine Wohlthätigkeit erweicht, durch keine Warnung belehrt, selbst durch die Bitten des Erlösers nicht gerührt, zur Unehre der Würde der Menschheit, seiner Vernunft und seines Christenthums lebt, und sich zum Abscheu vor Gott und Menschen macht! Möchte ich euch das in die Seele sagen, ihr Undankbaren! die ihr das Gute des Lebens wegweist, und mit Unmuth und Verzweiflung kämpft, wenn euch Gott einmal zeigt, daß er auch gerecht seyn kann, und daß der Arm seiner Allmacht eure elenden Kräfte erschüttert, und eure gemisbrauchtes Glück und Wohl des Lebens zu Boden wirft! Dann winselt ihr Elenden unter der Last des Lebens, klagt und zittert, statt der Christ bey seinem zertrümmerten Wohlstande noch seinen Gott hat, die unendliche Quelle aller Gnade und Liebe. O! mein Bruder! wie hart ist es, den Menschen in seiner Undankbarkeit zu sehen, und gegen den, zu welchem wir unsre Hände im Leben und im Tode ausstrecken!

Mag doch der Klügling und der Bösewicht sich von der Gnade Gottes durch Jesum Christum entfernen: wir wollen Hand in Hand uns dem Himmel nähern, den schmalen stillen Weg der Weisheit Gottes in Einfalt unsers Herzens verfolgen, und warten auf unsers Leibes Erlösung. Röm. 8, 23.

Gebet um Selbstprüfung.

Prüfe mich, Herr! und versuche mein Herz. Ps. 26. v. 2.

Großer und allwissender Gott! du ewiger Vater aller Menschen! du **prüfest mich und versuchest mein Herz** Psalm 26, 2. durch mancherley Schickungen, um meine wahren Gesinnungen mir selbst, und dir, Allgegenwärtiger! zu offenbaren. Meine Eigenliebe verblendet mich oftmals, besser von mir zu denken, als ich bin; und meine Brüder sind zu schwach, oder zu unbekümmert, mir die Wahrheit mit unverstelltem Herzen zu sagen. Mein Wohl und Weh, meine Ruhe und Unruhe, meine Furcht und Hoffnung hängt von dem Werth meiner Seele ab, den sie vor deinen allsehenden Augen hat. Du redest durch dein Wort und deinen heiligen Geist in mir die mächtige Wahrheit, und bleibst mein alleiniger, wahrer, ewiger Freund. Göttlicher Erlöser! ich will **deine Stimme hören.** Ev. Joh. 10, 27. Ich fühle in mir nicht die Freudigkeit, die doch in Seelen wohnen muß, die dich kindlich lieben und fürchten. Ich fühle mich schwach zu deinem Dienst,

muthlos bey Widerwärtigkeiten. — So waren nicht deine Jünger, so sind nicht deine Freunde, die du von Ewigkeit her geliebt hast. Mein Sinn ist zerstreut, meine Beschäftigung mit dir ist kraftlos, mein Gebet hat nicht die Stärkung, die ich dabey erwarten darf, wenn mein Herz dir wohlgefiele. Prüfe mein Herz, Psalm 17, 3. O mein Erlöser! in mir wohnt die Sünde, die mich von dir, du ewige Quelle des Lebens, trennt. Sie macht mein Herz betrübt und voll Widerwillen gegen deine leitende Hand. Gewiß dies ist es, warum ich so verdrossen im Leben bin. Ja gewiß die Sünde hält mich in ihren schrecklichen Banden, die Sinnlichkeit und meine Begierden verführen mein Herz. Wer kann erlösen, als du? Ach Gott! verlaß du mich nicht; stehe du mir bey in den Gefahren meiner Seele, erwecke mich aus dem Schlaf des Todes und der Sünde, und erleuchte du mich, Christus! Es ist deine Barmherzigkeit, daß du den Sünder vor dem Abgrund des Verderbens rettest.

Ja, meine Seele! du bist nicht so, wie du nach dem Bilde deines Gottes seyn solltest. Schüchtern suchte ich den harten Wegen Gottes auszuweichen, die ich zu meiner Prüfung und Duldung gehen sollte. **Verflucht sey der Mann, der sich auf Menschen verläßt, und hält seine Schwachheit für Stärke!** das sagt

mein

mein Gott. Ich soll, ich darf mir nicht wider mein Gewissen helfen wollen durch Frevel und Missethat. Gott will helfen. **Er ist meine Stärke und mein Hort.**

Meine Liebe gegen meinen Nächsten ist so kalt, meine Freuden führen eine solche Bitterkeit und Misvergnügen nach sich: das sind nicht Freuden der Unschuld und Tugend. Gewiß die Sünde oder ein Laster hat meine Seele vergiftet, sonst würde ich meinen Nächsten von Herzen lieben; und was siehst du lieber als frohe Menschen wie frohe Kinder um dich in dem Segen deiner Schöpfung? Ich bin nicht werth deiner Barmherzigkeit. Ich eile zu dir, mein Erlöser! ich will dein Andenken in deinem heiligen Abendmahl in mir erneuern, deine ganze Liebe in meine Seele fassen, ich will mich erinnern, was ich bin, und was ich seyn werde. Stärke mich, Gott! ich rufe dich an: **prüfe mich und erfahre mein Herz, und siehe, ob ich auf gutem Wege bin, und führe mich auf ewigem Wege.** Amen.

Gebet eines reuenden Sünders.

Um deines Namens willen, Herr! sey gnädig meiner Missethat, die da groß ist. Ps. 25. v. 11.

Gott! du Richter aller Lebendigen! stehe mich vor deinem heiligen Angesicht beschämt, voller Reue über meine Sünde. Wie konnte ich jemals vergessen, daß du, Allgegenwärtiger! mein Thun und Lassen sahest, und daß es dir nicht gleichgültig seyn konnte, wie ich wandelte? — wie konnte ich je deine Wohlthaten, die du, Vater! mir gabst, so frech misbrauchen? — wie konnte ich deine Barmherzigkeit und Gnade durch Sünde und Missethat so von mir stoßen? — Ich weiß nicht, welcher Hang der Sünde mich hinriß, dich, Gott zu vergessen, der du über mich waltest, und dessen Gerechtigkeit untrüglich und unfehlbar ist. Ja, gerechter Gott! du wirst die Sünder strafen, und ich bin strafwürdig; aber Herr! erbarme dich über mich um deines Namens willen, der du Vater und allgütig bist; sey gnädig mir, vergieb mir meine Missethat, die da groß ist. Ja groß ist meine Missethat, der ich die unvergeßlichen Schulden meiner Seele häufte, die du an jenem Tage richten wirst, du gerechter Richter! — Wenn deine Gnade, die du mir von Jugend

auf

auf erwiesen hast, von mir verachtet worden; wenn dein Evangelium und die Erlösung Jesu vergeblich an mir gewesen, und ich diese deine Erbarmung nicht angenommen habe: Gott! wie schrecklich ist mir dein Gericht und die Ewigkeit! Erbarme dich mein um deines Namens willen. Vielleicht weinte ein Unglücklicher über mich, und du sahest den Weinenden: Gott! du sahest ihn, der du gerecht richtest, und mich in deiner allmächtigen Hand hältst, und die Deinigen so liebst; — oder wurde jemand durch mein böses Beyspiel verführt: — wie schwer liegt seine Seele auf mir — Gott! wie schwer wird die zur Sünde verleitete Seele meines Nächsten auf mir liegen, mich ängstigen! Wie bange macht mir der Tod und die Ewigkeit, und allenthalben steht mein Grab offen. Gott! welche Verblendung! was wird mich retten? O wenn du Thränen hast, meine Seele! so weine über deinen Verführer; weine, daß die Klagen mein Herz durchdringen, und Gott der Erbarmer und Christus es höre, und mir Trost verleihe. Ich weiß mich nicht zu trösten; nur Gott kann trösten, kann Sünde vergeben. Hast du noch Erbarmung für mich, Versöhner, Erlöser der Menschen! so erbarme dich meiner. Vielleicht ist noch ein Funke des Guten in mir; vielleicht bin ich noch nicht ganz verderbt. **Bey Menschen ists unmöglich, aber bey Gott sind**

sind alle Dinge möglich, Matth. Kap. 10. v. 11. auch bey mir noch möglich. Ach Gott! wenn mein Herz nicht so hart, nicht so fühllos, so leicht wäre, den großen Ernst meines zu bessernden Wandels durch Zerstreuungen der Welt aus den Augen zu setzen! Wie oft habe ich dir Reue versprochen! Du hörtest es, mein Gott! aber ich vereitelte meine Seligkeit! Einmal wird deine Stimme zur Buße an mich die letzte seyn; vielleicht ist sie heute die letzte, und deine ermüdete Sanftmuth trifft mich unbiegsamen Sünder. Auf diesen Knieen, die ich noch beugen kann, falle ich vor dir nieder; ach erhöre mich! ich will die Sünde, das Laster verabscheuen, das mich so unglücklich macht. Himmel und Erde, seyd ihr Zeugen meines Versprechens. **Um Trost war mir sehr bange: aber du nimmst dich meiner Seele an. Herr! sey mir gnädig um deines Namens willen.** O mein Erlöser! du alleiniger Tröster meiner Seele, ich komme zu dir; gieb mir ein Herz, daß ich mich deiner Gnade erfreue, daß ich die Ruhe fühle, die aus deinem Worte fließt: **dir sind deine Sünden vergeben, sündige hinfort nicht mehr.** Wie oft habe ich diese Worte so kraftlos angehört! nun stärken sie mich, nun weiß ich, was das heißt, Buße zu thun, und ein Christ zu seyn. O Gott! wenn ich dich verlassen sollte, so gieb mir so viel Trübsal,

sal, so viel Erweckungen, die dies mein Herz zurückbringen können. Erhöre mich um deines Namens willen. Amen.

Gebet nach der Absolution.

Allgütiger Gott! unendlich in deinem Wesen, und überschwenglich in deiner Barmherzigkeit, Versöhnung und Gnade! du vergiebst dem reuenden vor dir, Gerechter, gedemüthigten Sünder alle Missethat und Uebertretung, und nimmst mit Vaterhänden ein verlornes Kind wiederum auf, was durch die Gnade Jesu gerettet worden. Irrthum und Finsterniß des Todes hatten auch in mir das Licht deines heiligen Wortes verdunkelt. Trostlosigkeit und frecher Sinn verstockten mein Herz gegen deine väterlichen Warnungen, gegen deine seligmachende Weisheit. O mein Gott! wie leicht, wie ruhig, wie unerschrocken lebt ein Mensch bey dem Bewußtseyn deiner Gnade! Wie viel Reue, wie viel gewaltige Unruhe, wie viel Noth hätte ich mir ersparen können, wenn ich dir immer gefolgt wäre! Schrecklich ist für den Menschen die Verirrung der Sünde. Nun freue ich mich Gottes und meines Heilandes. Nie soll es aus meinem Gemüthe kommen, wie viel mir die Sünde gekostet hat, und wie sanft

das

das Joch, wie leicht die Last Jesu ist, die er seinen Gläubigen auflegt. Niemals, in Ewigkeit nicht, will ich mich wieder von dir trennen. Du, o heilsames, ewiges Wort Gottes, du theures Geschenk der ewigen Weisheit, das durch den Tod Jesu versiegelt worden, begleite du mich auf allen meinen Wegen und Stegen. Mache mich nun der Erbarmung Gottes und Jesu würdig, erhalte mein Herz im Guten, stärke meinen Glauben, vermehre meine Erkenntniß und den Abscheu gegen die Sünde, damit mein durch dich, mein Heiland! erleuchteter Geist einmal mit Freuden vor das Angesicht seines Gottes treten könne.

O Wort, verlaß mich nicht, weich nicht von meinem Munde;
Mach du mein Leben leicht, leicht meine Todesstunde.

Gebet vor dem Genuß des heiligen Abendmahls.

Das thut zu meinem Gedächtniß. Ev. Luc. Kap. 22. v. 19.

Wie heilig ist mir diese Stunde, und dein Gedächtniß hier, du Zuflucht aller verirrten und bekümmerten Seelen! Jesus Christus! auch ich soll meinen festen siegenden Glauben an dich durch den Genuß deines Liebesmahls versiegeln, bey deinem Tode eine unverbrüchliche Treue versichern. Du siehst es, Gott und Christus! mein Bund mit dir zur Heiligung meines Herzens ist ewig! heilige Verbindung mit dir! Diese Stille meiner Seele ist deiner Ruhe im Grabe gleich, nach der gewaltigen Arbeit deiner gedrängten Seele, da dich dein Gott verließ, und du dein Leben zum Schuldopfer gabst für die Missethat deines Volks, aller derer, die an dich glauben. Du bist aus der Angst und dem Gerichte genommen, Jes. Kap. 53. v. 8. 9. 10. 11. und siehest nun aus deiner Herrlichkeit mit mitleidigen, menschenfreundlichen Augen auf deine Gläubigen, deine Kinder, um ihnen die seligen Früchte deines Todes und deiner Erlösung theilhaftig zu machen. O wenn dein Friede in meiner Seele wohnt,

ver-

verherrlichter Jesu! mit welcher Ehrfurcht und Freudigkeit genieße ich dann dies theure Unterpfand deiner Liebe? Ja du liebst mich, und wirst mich ewig lieben, wenn ich dir folge und deine Gebote halte, den Glauben, die Lehre bewahre, die du mir anvertrauet hast. So unaussprechlich viel hast du an mir gethan, und Gott ist mein Gott durch dich; und Vertrauen auf ihn leitet mich auf der rauhen Bahn des Lebens. Unverrückt soll dein Gedächtniß vor meinen Augen stehen, bis auch ich einmal mit Ruhe sagen werde, **es ist vollbracht.** Dann soll die Stille des Todes auch mich zu jenen Wohnungen führen, die du deinen Gläubigen verheißen hast. Dann laß mich in dem letzten Kampf meines Lebens, wenn die Kräfte meines Leibes schwinden, du allein die Kraft meiner Seele bist, freudig über die Vergänglichkeit siegen, und dann sagen: Es ist vollbracht.

(Es dünckt mich allemal besser zu seyn, wenn diejenigen Communicanten, die zu dem Abendmahl versammlet sind, ohne Singen in stiller Selbstbetrachtung, nach Anleitung des vorigen Gebets, ihr Gemüth sammeln, und blos die übrige Gemeine singt. Die Gegenwart Christi und die Vorstellung des großen Opfers Jesu ist so heilig, daß ich gewiß überzeugt bin, dies müsse ein jedes nachdenkendes und fühlbares Gemüth ganz beschäftigen.)

Dank-

Danksagung nach dem Genuß des heiligen Abendmahls.

Erhebe dich nun, meine Seele, zu Gott, der die Barmherzigkeit an dir that, und dich in die selige Gemeinschaft seines Sohnes brachte; so wie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, so soll auch ich in einem neuen Leben wandeln, das von Gott geheiligt ist. Ep. Röm. Kap. 6. v. 4. Der Geist und Sinn Jesu soll mich in allem meinen Thun begleiten; Sanftmuth, Liebe, innige Freude, Friede, Gütigkeit und Wahrheit sollen die Kennzeichen seyn, daß ich Jesu angehöre. Nichts wird mich künftig von ihm scheiden, Ep. Röm. Kap. 8. v. 39. meinem verherrlichten Erlöser! und in der ewigen Verbindung meines Geistes mit ihm wird seine Kraft auch mich auferwecken von den Todten. Sey du mir, o mein Heiland! nur gegenwärtig in Gedanken; bewahre meine Seele: denn wer übertritt, und bleibet nicht in deiner Lehre, der hat keinen Gott. 2 Ep. Joh. v. 9. Siehe, diese Stunde wird einmal Richter über mich seyn, ob auch ich ein Verräther deiner Liebe gewesen bin, und die Schrecken der Verzweifelung werden meine Seele ängstigen.

Nein, ich liebe dich, Jesu, und will dich bis in Tod lieben. Ewig will ich dir danken, du Erretter der Seelen! Du hast dich selbst ohne allen Wandel, in der vollkommensten Reinigkeit, durch den heiligen Geist Gott geopfert, und wirst auch mein Gewissen reinigen von den todten, sündlichen Werken, zu dienen dem lebendigen Gott. Ep. Ebr. Kap. 9. v. 14.

Morgengebet.

Willkommen, du Tag meines Lebens, neues Geschenk der Güte Gottes! mit dir erwachen alle meine Pflichten, alle meine Geschäfte und meine Sorgen. Wie werde ich dich nun, du kostbare Zeit, würdig anwenden, daß es mich nicht einmal gereue, dich erlebt zu haben? Noch steht dein Gebrauch in meiner Gewalt, zum Schaden oder Gewinn meiner Seele. O Gott! gieb mir ein Herz, diesen Tag wohl zu gebrauchen. Du betrachtest mein Thun und Lassen mit väterlicher Aufmerksamkeit; auch der geheimste Gedanke ist vor dir, Allwissender! offenbar; was kann ich dir verbergen, du Herzenskündiger! Mitten

unter

unter deinen Wohlthaten lebe und bin ich. Dieser Leib ist dein Geschöpf, diese meine Seele dein Geschenk, alle meine Kräfte und mein Vermögen deine Gnade. Wenn ich sie entehre, misbrauche, deine theuren Gaben den zügellosen Begierden der Sinnlichkeit und meines Gutdünkens überlasse, o Gott! dann werde ich in der Entfernung von dir nie Ruhe finden für meine Seele. Die Welt wird mir schmeicheln; aber ohne dich, Gott! zu seyn, wie verlassen wäre ich! Leite du mich, du großer Erlöser! damit ich nicht irre; wie leicht ist irren? Laß mich mit unverdrossenem, frohem, heiterem Muthe zu meiner Pflicht und meinen Geschäften eilen; das ist die heilige Bahn, die du, Gott im Himmel, mir zeigtest, um dir meine Treue und mein wahres Christenthum an den Tag zu legen. Ich bitte dich von Grund meiner Seele, laß mich nicht gegen meine Pflicht und meine Geschäfte murren, oder darin unmuthig seyn; behüte mich vor diesem schweren Fallstricke meines bösen Herzens; es ist das Loos, was du mit eigner Gotteshand über mein Leben geworfen hast. Laß mich gern und fleissig das Meinige thun. Ihr, meine Glieder, werdet am Abende meines Lebens lange genug ruhen. Jetzt am Morgen meiner Tage

will ich arbeiten. Du, mein Gott! und ihr, meine Mitbrüder! seyd ihr Zeugen meiner Rechtschaffenheit und guten Wandels. Vergebet mit brüderlichem Herzen meine Fehler. Gieſſet sanften freundschaftlichen Trost in mein Herz, wenn die Hand meines Gottes mein Schicksal traurig machen sollte. Helfet mir mit fort, ihr guten Seelen, durch die Gnade Jesu. Freudig will ich dir dienen; denn du, mein Vater! siehst es. Amen.

Abendgebet.

Schon wiederum ein Tag meines Lebens verflossen, den ich nicht wieder leben werde; wer weiß, wie bald sie alle geendigt seyn werden? Du allein, unendlicher, ewiger Gott! bleibest, wenn Menschen wie ein Schatten von der Erde fliehen. Ich rücke von einem Tage zum andern dem großen entscheidenden Tage näher, dem Tage meines Todes und der Erlösung meiner Seele von allen Banden dieses Leibes, und die Zeit reißt mich unaufhaltsam fort zu jener großen Rechenschaft vor dem Allmächtigen. Wie war heute mein Wandel vor Gott und Menschen? Kannst

du

du mit ruhigem Herzen zu dem Allwissenden hinaufsehen, und dich wie diese schlummernde Welt in die Arme deines Gottes, seiner Liebe und Erbarmung werfen? Bist du, mein Vater! mit mir zufrieden? Habe ich keine gute That versäumet zu thun, wozu du mir Gelegenheit und Kraft darboteſt? Habe ich da und dort gesündigt, Böses gethan — oder habe ich meinem Nächsten eine frohe Stunde geraubt; oder bin ich in meiner Pflicht und Stande untreu gewesen? Das wirst du, mein Gewissen, du ewiger Zeuge Gottes, beantworten; und wenn ich dich unterdrückte, so wird einmal an jenem Tage die schreckliche Stimme deiner Wahrheit meine Seele mit Angst und Schrecken erfüllen, und die quälende Nachreue mich in die Ewigkeit verfolgen.

O Erbarmer! du Freund meiner Seele, wenn mir aller Trost verschwindet, so tröstest du durch deine Gnade, die du allen denen verheißen hast, die zu dir rufen: **Raffe meine Seele nicht hin mit den Sündern**, Psalm 26. v. 9. rette auch meine Seele. In der tiefsten Reue, Gott! siehst du hier mein Herz; verlaß mich nicht; bessere meine Gesinnungen und meinen Wandel, ich will

mich geduldig deiner Führung überlassen; aber laß auch die Bitterkeiten meines Lebens nie zu groß werden. Ich werde jetzt ruhen: wohl mir, wenn auch ich einmal erwache nach deinem Bilde! Amen.

Leipzig,
bey Friedrich Gotthold Jacobäern und Sohn.

Fm 2780
S

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-1192015415-181437945-13

Communion-Buch

eines

Christlichen Soldaten.

Nebst

einer gewissenhaften Vorstellung der Pflicht eines rechtschaffenen Soldaten im Felde.

1779.

Farbkarte #13
B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Inches Centimetres
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-1192015415-181437945-13
DFG